

Fédération des Victimes du Nazisme Enrôlées de Force a. s. b. l.

REPRESENTANT: L'ASSOCIATION DES PARENTS DES DEPORTES MILITAIRES LUXEMBOURGEOIS -
L'AMICALE DES ANCIENS DE TAMBOW - L'ASSOCIATION DES ENROLES DE FORCE VICTIMES DU NAZISME -
L'ASSOCIATION DES SURVIVANTS DES ENROLES DE FORCE

Organe officiel:
"Les Sacrifiés"
Bulletin mensuel

Boite postale No 2415

1024 LUXEMBOURG-GARE

Compte chèque postal No 31329

Luxembourg, le 03 Octobre 1988
9, rue du Fort Elisabeth

Sehr geehrter yf.

Wir haben Ihren Rat befolgt und Richard von Weizsäcker's Rede vom 8 Mai 1985 noch einmal durchgelesen, deren Inhalt uns wohl bekannt und auch in unserem Archiv aufbewahrt wird. Wir haben aber darauf verzichtet auf Ihre Ueberlegungen "Am Rande" vom 02.09.88 im LL zu antworten und zwar weil wir jede Polemik in Sachen Zwangsrekrutierung vermeiden und eventuel weitere Stellungnahmen abwarten wollen.

Wir wollen uns jedoch bemühen Ihnen auch unsere Ueberlegungen mitzuteilen (besonders da wir annehmen, dass Sie einer jüngeren Generation angehören als die der Zwangsrekrutierten) und würden es begrüßen wenn Sie uns, rein privat, auf unsere Fragen antworteten. Zuvor aber zu den Tatsachen :

Die Zwangseinziehung zur Wehrmacht hat in Luxemburg das ganze Volk getroffen. Auch wenn "nur" 7 Jahrgänge unter die Verordnungen fielen, wurde praktisch jede Familie mit ins Unheil gezogen, sei es , dass ein Mitglied der Familie oder ein Verwandter den Stellungsbefehl erhielt; sei es dass die Familie und ihre Freunde direkt oder indirekt mithalfen sich der Verschleppung zu entziehen; sei es dass ein Familienmitglied an der Front, im Gefangenenlager oder auf der Seite der Alliierten den Tod fand oder an den Folgen des Erlittenen frühzeitig verstarb; sei es dass ein Familienmitglied, Verwandter oder Freund als Widerstandskämpfer, als "Fluchthelfer", als Passeur verhaftet, gefoldert, hingerichtet, umgesiedelt oder selber im Untergrund Zuflucht suchen musste. Kurz : die Zwangsrekrutierung wurde für Luxemburg, bis hinein in die Nachkriegszeit eine Nationale Angelegenheit.

Die Folgen wurden für unser Land schrecklich und fast hätte Nazi-Deutschland es fertiggebracht unser Volk durch die Zwangseinziehung ausbluten zu lassen.

Als Ueberlebende der geopfertten Generation betrachten wir es als unsere Pflicht, nicht nur dafür zu sorgen, dass das Andenken an die Geopferten in Ehrfurcht erhalten bleibt, aber darüber hinaus, dass Geschichtsschreibung und spätere Beurteilung der Situation den wirklichen Tatsachen entsprechen auch im Interesse unser Nationalität und Identität.

Nun wissen wir aber auch, dass es verschiedene Schulen über Geschichtsschreibung gibt. Kurzgefasst jene welche sich auf Zeugenaussagen, Berichte und Dokumente stützt und jene welche ausschlieslich auf offizielle Dokument basiert. Siehe Prof. Dostert

Auf welche offizielle Dokumente, in Sachen Zwangsrekrutierung, kann sich zur Zeit der Geschichtsschreiber stützen ?

a) in Luxemburg : Das Kriegsschädengesetz von 1950 : Der deutsch-luxemburgische Reparationsvertrag von 1959; die Gesetze von 1967, 1974 und 1981.

b) in Deutschland : Der deutsch-luxemburgische Reparationsvertrag von 1959.

Wie Sie vielleicht wissen liefen damals die Zwangsrekrutierten-Organisationen Sturm gegen die Ratifizierung dieses Vertrages und zwar : Weil Luxemburg eine Entschädigung für seine Zwangsrekrutierten auf Grund des Bundesversorgungsgesetzes erhielt (BVG).

Damit waren Luxemburger Staatsbürger den Deutschen in der Wehrmacht gleichgestellt, wie ebenfalls mit solchen Verrätern, die sich als Quislinge freiwillig zur Naziwehrmacht gemeldet hatten, und schlussendlich auch mit den Angehörigen der SS, die, laut Konrad Adenauer, "Soldaten wie die der Wehrmacht" waren. Das ist vorsätzliche, falsche Darstellung der geschichtlichen Tatsachen. Denkt man dann an all das immense

.../...

Fédération des Victimes du Nazisme Enrôlées de Force a. s. b. l.

REPRESENTANT: L'ASSOCIATION DES PARENTS DES DEPORTES MILITAIRES LUXEMBOURGEOIS -
L'AMICALE DES ANCIENS DE TAMBOW - L'ASSOCIATION DES ENROLES DE FORCE VICTIMES DU NAZISME -
L'ASSOCIATION DES SURVIVANTS DES ENROLES DE FORCE

Organe officiel:
«Les Sacrifiés»
Bulletin mensuel

Boite postale No 2415
1024 LUXEMBOURG-GARE
Compte chèque postal No 31329

Luxembourg, le
9, rue du Fort Elisabeth

.../...

Leid, die Opfer, die Hinrichtungen, die Selbstverstümmelungen, die Verwundungen, die Krankheiten und das frühzeitige Dahinsiechen, muss doch wohl jeder noch einigermaßen klar denkender Mensch begreifen, dass die Überlebenden des Holocausts sich zur Wehr setzen und zumindest versuchen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln den kommenden Generationen dokumentarische Unterlagen zu verschaffen, die den wirklichen, geschichtlichen Tatsachen entsprechen.

Als das Abkommen mit Frankreich zustande kam, demgemäss die BRD eine Entschädigung an die französischen Zwangseingezogenen zur deutschen Wehrmacht über die "Entente franco-allemande" zahlte, nachdem der Bundeskanzler H. Schmidt Regierungspräsident P. Werner ein ähnliches, abzuschliessendes Abkommen versprochen hatte, gab es auch in Luxemburg berechtigte, neue Hoffnungen. Es kam zu zwischenstaatlichen Verhandlungen geführt von Dr. Möller auf deutscher Seite und Charles Reiffers für Luxemburg. In der Formulierung einer Absichtserklärung sollte festgeschrieben werden, dass die von der BRD gezahlte Geldsumme als "Entschädigung anzusehen ist die vorzugweise für den Kreis der völkerrechtswidrig zur Wehrmacht eingezogenen, luxemburgischen Jugend bestimmt ist, die noch heute unter den Kriegsfolgen leidet".

Mit einem solchen Dokument wäre die als anhängige Streitsache "Zwangsrekrutierung" zwischen der BRD und Luxemburg beigelegt gewesen. Luxemburg blieben dann lediglich nur noch die Forderung, die bei einem noch immer abzuschliessenden Friedensvertrag zu regeln sind.

Doch dann sperrte sich Bonn und weigerte sich das wie hiervor erwähnte Dokument zu unterzeichnen. Vielmehr drängten die Bonner die Luxemburger Regierung einen Empfänger für die 12 Mio DM zu bestimmen, doch beileibe ohne irgendeinen Hinweis, weshalb und für wen sie die Geldsumme an Luxemburg überweisen würden.

Moralisch, politisch -----

Damals, im Jahre 1953, als das Londoner Moratorium unterzeichnet wurde, lag Deutschland in Schutt und Asche. Im Sog des Unterganges des Dritten Reiches, dem die Deutschen so frenetisch zugejubelt hatten und dessen Exaktionen möglich machten, standen die Bürger vor dem totalen Ruin. Der neue Staat war zahlungsunfähig. So wurden ihm seine enormen Schulden gestundet, Seitdem ist die DM zu einer der härtesten Währungen der Welt geworden. Rechtlich gesehen braucht die BRD keine Entschädigung wegen der Zwangsrekrutierung zu zahlen, weil dem das Londoner Abkommen im Wege steht. Aber absehen davon, gibt es sowas wie eine moralische und politische Pflicht dem geschädigten Nachbarn gegenüber, der die Folgen eines der verwerflichsten Verbrechen zu tragen hat. Zieht man dann in Betracht, dass Bonn wegen des gleichen Verbrechen dem grösseren, stärkeren Frankreich, das zugesteht, was es dem kleineren, schwächeren Luxemburg aberkennt, kann nicht von "problemlosen, bilateralen Beziehungen" die Rede sein. (Zu Ihrer Information legen wir einen Artikel bei, der u.a. in der Badischen Zeitung vom 3. September 1988, Nr. 204 veröffentlicht wurde).

Es ist also klar: Bonn lehnt die juristische Anerkennung der luxemburgischen Zwangsrekrutierten als Kriegs- und Naziopfer ab. (R. von Weizsäcker am 7.9.1988 in Luxemburg: "Die juristische Anerkennung der Zwangsrekrutierten steht aus.").

Zurück zu Richard von Weizsäckers Besuch in Luxemburg.

Für unsere Föderation gab es drei Möglichkeiten:

1) Schweigen. Ihre Vertreter nehmen an den Empfängen teil und sind dabei, wenn der höchste Stellvertreter der BRD vor dem nationalen Denkmal auf dem "Kanounenhiwiel" sich vor den Opfern der Nazismus scheinheilig verneigt, denen das offizielle Bonn die Anerkennung als Kriegs- und Naziopfer verweigert.

.../..

Fédération des Victimes du Nazisme Enrôlées de Force a. s. b. l.

REPRESENTANT: L'ASSOCIATION DES PARENTS DES DEPORTES MILITAIRES LUXEMBOURGEOIS -
L'AMICALE DES ANCIENS DE TAMBOW - L'ASSOCIATION DES ENROLES DE FORCE VICTIMES DU NAZISME -
L'ASSOCIATION DES SURVIVANTS DES ENROLES DE FORCE

Organe officiel:
«Les Sacrifiés»
Bulletin mensuel

Boite postale No 2415
1024 LUXEMBOURG-GARE
Compte chèque postal No 31329

Luxembourg, le
9, rue du Fort Elisabeth

.../...

2) Protestmarch. Genau wie damals im November 1973 beim Besuch von Gustav Heinemann. Nicht nur am Tatbestand hat sich nichts geändert, sondern die Gelegenheit zur Versöhnung durch ein entsprechendes Abkommen, wie mit Frankreich, wurde kurzerhand von der BRD abgelehnt.

3) Eine Erklärung (wie geschehen) in welcher daraufhingewiesen wird, dass wegen des vorhin erwähnten, von Bonn abgelehnten Abkommens, die Zwangsrekrutierten sich von Empfängen bei Gelegenheit des Staatsbesuches fernhalten, und das trotz des gezahlten "Schweigegeldes".

Wir wären Ihnen yf. verbunden, wenn sie uns folgende Fragen beantworten würden:

a) In Anbetracht all der hiavor angeführten Tatsachen. Welches Mittel hätten Sie als Vertreter der geopfertten Generation gewählt, um Ihren Missmut zum Ausdruck zu bringen ?

b) Wie gedenken Sie die "Mauern der Vergangenheit niederzureissen", die weder Sie noch die Zwangsrekrutierten errichteten ?

Für der Föderationsvorstand

Jos. WEIRICH

Président

